

# Verbindung unterbrochen

**AUSSTELLUNG** Ruth Malina setzt sich kreativ und erfolgreich mit ihrer MS-Erkrankung auseinander

Von Katja Gesche

**RIMBACH.** Fotos und Bildhaerei, Klanginstallationen, Kindertheater und ein buntes musikalisches Angebot von Kinderchor über Rock und Pop bis zum Festkonzert mit Händels Feuerwerksmusik – das Programm am „Tag der Künste“, zu dem der Kunstpalast am Samstag eingeladen hatte, war bunt und interessant. „- DIS - - CONNECTED -“ fiel besonders ins Auge.

In dieser Ausstellung setzt sich die Malerin Ruth Malina aus Berlin mit der „Ästhetik der Demyelinisierung“ auseinander. Ihre Bilder im Great-Haywood-Saal der Alten Schule sind mal zart, fast luftig, dann wieder kraftvoll und lebendig. Das Thema der Werke ist ein doppeltes, symbolisieren sie doch zum einen Kommunikation generell, zum anderen Nervenfasern.

Zu diesen hat Ruth Malina einen besonderen Bezug. Die Künstlerin hat mit 15 Jahren die Diagnose Multiple Sklerose (MS) erhalten. Bei dieser Erkrankung greift der Körper die schützende Myelinschicht der

Nervenfasern an. Wird diese endgültig zerstört, tragen die Kommunikationsleitbahnen im Körper Schäden davon. „Ich hatte damals plötzlich ein Erwachsenenthema aufgetragen bekommen, mit dem ich aber kindlich umgegangen bin“, beschreibt sie diese Zeit.

**Künstlerin nutzt Pseudonym**

Dass die inzwischen 26-jährige Künstlerin die Krankheit in sich trägt, ist seitdem ihr Geheimnis, das sie nur wenigen anvertraut. Sie hat sich entschlossen, sich den meisten Menschen nicht zu offenbaren. Daher tritt sie als Künstlerin auch unter einem Pseudonym auf und will ihr Gesicht nicht fotografieren lassen.

„Ich will eine Künstlerin sein, die Kunst macht, nicht eine Kranke, die Kunst macht“, meinte sie. Sie malt zwar schon lange, hat aber mit den Bildern dieser Ausstellungen erst vor wenigen Monaten begonnen. „Es war wie ein Knall“, lachte sie.

Die Lust am Malen sei einfach so gekommen. Inzwischen



Ruth Malina setzt sich in ihren Arbeiten mit ihrer MS-Erkrankung auseinander. Zu sehen waren ihre Bilder und Installationen beim Tag der Künste in Rimbach. Foto: Katja Gesche

stehen schon weitere Ausstellungstermine in Berlin und München fest.

So verschlossen, wie sie in Bezug auf ihre Krankheit ist, so offen und ehrlich will sie in allen anderen Dingen sein. Der Umgang mit einem großen Geheimnis eint sie, wie sie meinte, mit anderen Menschen, die etwas von sich vor der Öffentlichkeit verbergen müssen oder wollen.

**Unbewegter Blick in die Kamera**

Sie hat nun beschlossen, auf ihre Weise mit der Kunst über das Thema zu kommunizieren. „MS ist Kommunikation“, schreibt sie daher auch in einem Text zu ihrer Ausstellung. Neben den Bildern gab es auch eine Videoinstallation. Auch hier ging es um Kommunikation und um Nerven. Das Video zeigt die Künstlerin, die unbewegt in die Kamera blickt, während die begleitende Klanginstallation von einem MRT-Gerät inspiriert wird. „Ja, die Klänge nerven“, meint sie und schmunzelt über die Doppeldeutigkeit dieser Aussage.

**Tag der Künste:** Ruth Malina geht es mit ihren Gemälden um einen ästhetischen Zugang zum Thema Krankheit

# Mutmacher auf der Leinwand

**RIMBACH.** Sie möchte nicht genannt werden. Deshalb gibt sie sich mit dem Namen Ruth Malina ein Pseudonym. Jedenfalls bereichert sie mit ihren großformatigen, markanten und ins Auge fallenden Bildern „Öl auf Leinwand“ den Tag der Künste des neu gegründeten Vereins „Kunstpalast“ am Samstag, 18. Juni. Ihre Werke sind ab 15 Uhr im Haywood-Zimmer der Alten Schule zu sehen. So viel darf verraten werden: sie ist 26 Jahre alt, sie lebt und arbeitet in Berlin, erhielt ihre Diagnose Multiple Sklerose (MS), als sie 15 Jahre alt war, ist in einem anderen Genre als der Malerei beschäftigt. In ihrer künstlerischen Auseinandersetzung geht es um Kommunikation, um Verbundensein und Nichtverbunden-Sein und speziell zu ihrer Krankheit um Demyelinisierung, das heißt um den Auf- und Abbau von Nervenfasern. Mit Nervenfasern und den sie umgebenden Myelinen haben dann auch ihre Bilder mit den Titeln „Run“, „Stay“, „Hello“ oder „What's Left“ zu tun. Beeindruckend ist der Kontrast der Gebilde der Nervenfasern zu dem meist in dunkleren, düsteren Farben gehaltenen Hintergrund. Das ergibt buchstäblich ein Gesamtbild, das abgesehen von den zu transportierenden Inhalten Auge und Gefühl des Betrachters anspricht und reizt.

Mit der Malerei beschäftigt sich die vielseitig begabte Kreativschaffende, die bereits erwähnenswerte Leistungen in ihrer künstlerischen Biografie nachweisen kann, erst seit wenigen Monaten. Dabei sprudelt es aber förmlich aus ihr heraus: „Ich denke gar nicht groß darüber nach, schaffe einfach.“ In Rimbach im Haywood-Zimmer wird sie neben ihren Gemälden auch eine Video- und eine Klang-Installation zu den verstörenden Tönen der MRT (Magnetresonanztomographie) präsent-



Sie möchte nicht erkannt werden: Gemälde, Klang- und Videoinstallationen der Künstlerin Ruth Malina sind am Samstag, 18. Juni, beim „Tag der Künste“ im Haywood-Zimmer in der Alten Schule Rimbach zu sehen.

tieren, wenn „Nervenbahnen, die miteinander kommunizieren, um das Überleben kämpfen, spielen, fragen und im Rhythmus tanzen“. Grundsätzlich geht es ihr darum, einen ästhetischen Zugang des pathologischen Vorgangs für Menschen, die noch nicht mit Krankheit in Berührung gekommen sind, zu schaffen, um auf Vorurteile gegenüber Kranken – besonders im Berufsleben – aufmerksam zu machen. Sie möchte ihnen auch Mut machen, sich nicht einzuschränken

und ihre Träume zu leben. Dazu lehnt sie sich an die philosophische Weisheit an: „Narben bedeuten nicht Schwäche, sondern nur, dass uns keiner kaputt kriegt.“ Weitere Ausstellungen in Berlin und München sind ihr schon zugesagt. mk